

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht und Stundenzahl der einzelnen Lehrgegenstände.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ³ ₁ ⁴	2 ² ₁ ³	3	2	2	3	3	3	3	26
Latéinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdfunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	2			—	—	—	—	6
Zeichnen	—	2	2	2	2	2				10
Gefang	2		1			1				5
Turnen	3			3		3		3		12
									Sa.	288

1*

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Sommerhalbjahr 1905.

Lehrer.	Ord.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Stundenzahl.
1. Direktor Professor Dr. Kleff	O I	Griechisch 6	Griechisch 6					Erdkunde 1			13
2. Professor Dr. Jahn	O II	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2				Naturb. 2	Naturb. 2		20
3. Professor König	O III	Religion 2 Deutsch 3	Deutsch 3 Hebräisch 2	Hebräisch 2		Latein 8					20
4. Professor Sundt		Französisch 3 Englisch 2	Französisch 3 Englisch 2	Französisch 3 Englisch 2			Französisch 2	Französisch 4			19
5. Professor Huger	U III			Latein 7	Französisch 3	Französisch 2	Deutsch 2 Latein 8				22
6. Oberlehrer Kunow	U II				Latein 7 Griechisch 6	Deutsch 2 Geschichte 2		Deutsch 3 Geschichte 2			22
7. Oberlehrer Dr. Kausch, Bibl.	U I	Latein 7 Geschichte 3	Latein 7 Geschichte 3								20
8. Oberlehrer Sönike, Bibl.	VI	Turnen 3		Deutsch 3 Turnen 3				Erdkunde 2		Deutsch 4 Latein 8	23
9. Oberlehrer Waeplow				Griechisch 6 Geschichte 3	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Griechisch 6 Erdkunde 1	Geschichte 2				24
10. Oberlehrer Uhl	V			Religion 2		Turnen 3		Deutsch 3 Latein 8 Religion 2		Erdkunde 2	23
11. Oberlehrer Dr. Ostmann	IV					Religion 2	Religion 2 Griechisch 6	Religion 2 Latein 8		Religion 3	23
12. Oberlehrer Jeske					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Physik 2	Mathem. 3	Rechnen } Mathem. }	Naturb. 2	Rechnen 4	24
13. Zeichenlehrer Bueckemann		Zeichnen 2 Gesang 1		Zeichnen 2 Gesang 1		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Erdkunde 2 Rechnen 4 Schreiben 2 Zeichnen 2		23
Lehrer Asmus Braun Schumacher				Gesang 1					Naturb. 2 Schreiben 2 Singen 2		6

Verteilung der Stunden unter die Lehrer
im Winterhalbjahr 1905/6.

Lehrer.	Ord.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Stundenzahl.
1. Direktor Professor Dr. Kleiß	O I	Griechisch 6	Griechisch 6					Erdkunde 1			13
2. Professor Dr. Zahn	O II	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2				Naturb. 2	Naturb. 2		20
3. Professor König	O III	Religion 2 Deutsch 3	Deutsch 3 Hebräisch 2	Hebräisch 2		Latein 8					20
4. Professor Sundt		Französisch 3 Englisch 2	Französisch 3	Französisch 3 Englisch 2				Französisch 2	Französisch 4 Geschichte 2		21
5. Professor Unger	U III			Latein 7	Französisch 3	Französisch 2	Deutsch 2 Latein 8				22
6. Oberlehrer Kunow	U II				Latein 7 Griechisch 6	Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2				20
7. Oberlehrer Dr. Kaufsch, Bibl.	U I	Latein 7 Geschichte 3	Latein 7 Geschichte 3								20
8. Oberlehrer Sönike, Bibl.	VI	Turnen 3		Deutsch 3 Turnen 3				Erdkunde 2		Deutsch 4 Latein 8	23
9. Oberlehrer Uhl				Religion 2 Geschichte 3	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Turnen 3		Deutsch 3	Religion 2 Turnen 3	Erdkunde 2	24
10. Oberlehrer Dr. Ostmann	IV					Religion 2	Religion 2 Griechisch 6	Religion 2 Latein 8		Religion 3	23
11. Oberlehrer Zeßte					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Physik 2	Mathem. 3	Rechnen } Mathem. }	Naturb. 2	Rechnen 4	24
12. Probekandidat Dr. Schulze	V			Griechisch 6		Griechisch 6			Deutsch 3 Latein 8		23
13. Zeichenlehrer Wuestemann		Zeichnen 2 Gesang 1				Zeichnen 2	Zeichnen 2 Gesang 1 Schreiben 2	Zeichnen 2	Erdkunde 2 Rechnen 4 Schreiben 2 Zeichnen 2		23
Lehrer Asmus Braun Schumacher										Naturb. 2 Schreiben 2 Singen 2	6

3. Der Unterricht.

Der Unterricht ist in allen Klassen nach dem von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium von Pommern genehmigten Lektionsplan erteilt worden. Im folgenden wird die Verteilung der Unterrichtspensen in den Klassen VI—VIII mitgeteilt nebst den im deutschen und im fremdsprachlichen Unterricht der mittleren und oberen Klassen behandelten Schriftstellern.

I. Evangelische Religionslehre. In VI: Biblische Geschichten des Alten Testaments nach dem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismusprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. — In V: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lesebuch. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. — In IV: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. — In VIII: Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

II. Deutsch. In VI: Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosa-
stücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte [s. Geschichte], Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In V: Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosa-
stücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In IV: Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wieder-
gaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosa-
stücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnis-
volles Vortragen von Gedichten. — In VIII: Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende

Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeines, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen.

III. Lateinisch. In VI: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Das Lese- und Übungsbuch verwendet den Wortschatz der Prosaschriftsteller, die auf der mittleren Stufe gelesen werden, und nimmt seinen Stoff vorzugsweise aus der alten Sage und Geschichte, damit sprachlich und inhaltlich ein Zusammenhang mit der späteren Schriftstellerlektüre besteht. Es bietet neben Einzelsätzen auch zusammenhängenden Inhalt, und zwar zunächst lateinische Stücke, dann diesen im Wortschatz entsprechende deutsche. Die Abschnitte werden in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben; allmählich wird die Selbsttätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe einige elementare syntaktische Regeln abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt, (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne), ebenso einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. — In V: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches wie in VI. Es bietet auf dieser Stufe reichlichen zusammenhängenden Inhalt. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit, beide wie in VI. — In IV: Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Die Lektüre umfaßt Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach dem Lesebuche. Die Vorbereitung findet, solange notwendig, in der Klasse statt; die Selbsttätigkeit der Schüler wird mehr und mehr in Anspruch genommen; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Übersetzen

in das Lateinische aus dem Übungsbuche, dessen Stücke sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an die lateinische Lektüre anlehnen und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringen. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — In U III: Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre: Cäsars *Bellum Gallicum* (I—IV). Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche, das sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an Cäsars *Bellum Gallicum* anschließt und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

IV. Griechisch. In U III: Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum *verbum liquidum* einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre nach dem Lesebuche, dessen Stoff im wesentlichen der griechischen Sage und Geschichte entnommen ist und in dem nur solche Wörter und Formen verwendet sind, die dem gewöhnlichen Griechisch angehören. Die Lektüre hat sofort zu beginnen und bald zu zusammenhängenden Lestücken überzugehen. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

V. Französisch. In IV: Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von *avoir* und *être*. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.). Übungen im Rechtschreiben. — In U III: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

VI. Geschichte. In VI: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. — In V: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — In IV: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der U III vorbehalten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. — In U III: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern (s. IV) bis zum

Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

VII. Erdkunde. In VI: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Der Gebrauch eines Lehrbuches ist ausgeschlossen. — In V: Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reichs, unter Benutzung des Lehrbuches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — In IV: Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — In III: Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV.

VIII. Rechnen und Mathematik. In VI: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. — In V: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). — In IV: Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — In III: Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

IX. Naturwissenschaften. In VI: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — In V: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — In IV: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — In III: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran eine Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

X. Zeichnen. In V und IV: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern,

Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — In VIII und OIII: Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — In VII bis OI: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen nach farbigen Gegenständen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Im **deutschen** Unterricht wurden folgende Schriftwerke behandelt: In OI. Sommer: Lessings Hamburgische Dramaturgie (Auswahl). Schillers Gedankenlyrik und dessen Abhandlung über das Erhabene. Shakespeares Richard II. Goethes Dichtung und Wahrheit, Buch 1—6. Winter: Schillers Wallenstein. Desselben Abhandlung über den moralischen Nutzen schöner Sitten und die Antrittsrede in Jena. Goethes Faust I. Teil. Aus Goethes kleinen Schriften die über Schillers Wallenstein und über Shakespeare. Goethes Dichtung und Wahrheit, Buch 9—11. — In UI. Sommer: Klopstocksche Oden. Schillers Spaziergang und dessen Braut von Messina. Goethes Hermann und Dorothea und Goethes Gedankensyrik. Winter: Lessings Abhandlungen über die Tierfabel und Grimms Abhandlung über das Wesen der Tierfabel. Aus Lessings Laokoon I—VI und XIII—XVI. Goethes Iphigenie. Aus Schillers Abhandlung über die tragische Kunst die zweite Hälfte. Neuere rhetorische Prosa (aus Velhagen und Klasing, Heft 50). — In OII. Sommer: Das Nibelungenlied (in der Ausgabe von Legerloß). Das Gudrunlied (kursorisch). Walter v. d. Vogelweide (in der Ausgabe von Legerloß). Winter: Goethe, Egmont. Shakespeare, Julius Cäsar. Heinrich v. Kleist, Der Prinz von Homburg. Goethe, Götz von Berlichingen (kursorisch). — In VII. Sommer: Schiller, Wilhelm Tell und Maria Stuart. Winter: Schiller, Glocke. Freiheitsdichter. Prosastücke. Schiller, Jungfrau von Orleans.

Im **fremdsprachlichen** Unterricht wurden folgende Schriftsteller behandelt: **Latein.** In OI. Sommer: Im ersten Vierteljahr Tacit. Annalen B. I, im zweiten Vierteljahr kombiniert mit UI Cic. pro Murena. Winter: Tacit. Annalen, Auswahl aus B. II und III, Cic. de officiis. Im ganzen Jahr Horat. Oden III und IV. Einzelne Satiren und Episteln. Privatlektüre und extemporiert Liv. VI. — In UI. Sommer: Im ersten Vierteljahr Tacit. Germania, im zweiten kombiniert mit OI Cic. pro Murena. Winter: Cic. pro Murena, dann Tacit. dialogus. Das ganze Jahr Horat. Od. I und II. Einzelne Satiren und Episteln. Privatlektüre und extemporiert Liv. XXI. — In OII. Sommer: Auswahl aus Livius, Buch 23—30. Winter: Cic. Cato Maior; Sallust, Catilina. Während des ganzen Jahres: Auswahl aus Vergils Aeneis, Buch 1 und 4—9. — In UII. Sommer: Cic. pro Sex. Roscio und in Catil. I. Ovid, Metam., mit Auswahl. Winter: Liv. I, mit Auswahl. Vergil, Aen. I—III, mit Auswahl. — In OIII. Sommer: Caes. b. G. V und VI mit Auswahl. Winter: Caes. b. c. I mit Auswahl. Ovid, Metam., einige Erzählungen. — **Griechisch.** In OI. Sommer: Demosth., orationes Philippicae. Ausgewählte Abschnitte aus Thucydides. Winter: Plato, Criton, Euthyphron; ausgewählte Abschnitte aus Phaedon. Sophokles, Antigone. Während des ganzen Jahres: Ilias, zweite Hälfte. — In UI. Sommer: Thucydides I, II, III mit Auswahl. Winter: Plato, Apologie. Sophokles, Oedipus Rex. Während des ganzen Jahres: Ilias, erste Hälfte. — In OII. Sommer: Herodot VI, VIII mit Auswahl. Winter: Xenophon, Memorabilia mit Auswahl. Während des ganzen Jahres: Odyssee, zweite Hälfte mit Auswahl. — In UII. Sommer: 1. Vierteljahr: Xenoph., Anab. IV mit Auswahl. 2. Vierteljahr und Winter: Xenoph., Hell. I—VII mit Auswahl. Während des ganzen Jahres: Odyssee V—XII mit Auswahl. — In OIII.

Sommer und Winter: Xenoph., Anab. I—III mit Auswahl. — **Französisch.** In OI. Sommer: Corneille, le Cid. Winter: Mirabeau, Discours. — In UI. Sommer: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Winter: Scribe, le Verre d'eau. — In OII. Sommer: Racine, Athalie. Winter: Langfrey, la Campagne de 1806—1807. — In UII. Sommer: Souvestre, au coin du feu. Winter: Guizot, Histoire de France. — **Englisch.** In I. Sommer und Winter: Marryat, the Settlers in Canada. — In II. Sommer und Winter: Foelsing-Roch, Elementarbuch der englischen Sprache. Scott, Tales of a Grandfather. — **Hebräisch.** In I. Sommer: Abschnitte aus Genesis, Exodus, 1. Samuelis (6 Kapitel). Winter: Abschnitte aus Exodus und Josua (10 Kapitel). — In II. Stücke aus Hollenbergs Übungsbuch.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. In OI: 1. Beurteilung der beiden Sprüche: „Aller Anfang ist schwer“ und „Der Anfang hat ein gut Behagen, die Last, die muß das Ende tragen“. 2. Was gehört alles zu einer wohlgeingerichteten Tragödie? (Nach Lessing und Schiller). 3. Was ist von Catilinas Ausspruch: „Idem velle atque idem nolle ea demum firma amicitia est“ (Sall. Cat. 20,5) zu halten? (Klassenaufsatz). 4. Wodurch ist Richard II. um seinen Thron gekommen? (Nach Shakespeares Drama). 5. Über Sittlichkeit und Gesetzlichkeit. Nach Schillers Abhandlung „Über den moralischen Wert schöner Formen“. 6. Schillers kulturgeschichtliche Gedichte der dritten Periode. 7. Wie steht es um Oktavio Piccolominis Aussichten im Kampfe gegen Wallenstein? (Klassenaufsatz). 8. Das Abituriententhema. — In UI: 1. Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohltat. 2. Die Unterredung zwischen Maria Stuart und Burleigh in ihrer Bedeutung für die Handlung des Dramas. 3. Der Widerstreit der Pflichten in dramatischer und epischer Dichtung (Klassenaufsatz). 4. Hält sich Goethes „Hermann und Dorothea“ in den Grenzen eines bloßen Idylls? 5. Das beschreibende Element in Schillers „Belagerung von Antwerpen“. 6. Über den verschiedenen, bald epischen, bald lyrischen, bald dramatischen Charakter des Volksliedes. 7. Winkelmanns und Lessings Ansichten über das oberste Gesetz der bildenden Kunst bei den Griechen (Klassenaufsatz). 8. Das Vergessen von seiner tadelnswerten und von seiner löblichen Seite betrachtet. — In OII: 1. Die Entwicklung der Kultur nach den Schillerschen Gedichten: „Das eleusische Fest“ und „Der Spaziergang“. 2. Der Mensch und das Schicksal nach dem Schillerschen Gedicht: „Das Siegesfest“ (Klassenaufsatz). 3. Welche Veränderung in der Darstellung der Hauptpersonen macht sich im zweiten Teil der Nibelungen bemerkbar, und wie ist sie zu erklären? 4. Giselher im Nibelungenliede und Ortrun im Gudrunliede. 5. Walter v. d. Vogelweide und sein Verhältnis zum Christentum. 6. Die Exposition im ersten Akt von Goethes „Egmont“ (Klassenaufsatz). 7. Über den Spruch aus Freidanks „Bescheidenheit“: Manche schöne Blume sprießt, die aus bitterer Wurzel schießt. 8. Brutus und Cassius in Shakespeares „Julius Cäsar“. — In UII: 1. Wilhelm Tell I 2. Die Stellung des Rudenz in „Wilhelm Tell“. 3. Aus welchen Gründen erkennt Maria Stuart ihre Richter nicht an? (I 7). 4. Weshalb und wie sucht Mortimer Maria Stuart zu befreien? (Klassenaufsatz). 5. Wie entsteht ein Haus? 6. Wodurch haben Arnolds Lieder begeisternd auf die Deutschen gewirkt? 7. Welches ist die Lage Frankreichs in dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“? oder: Was erzählt uns der Weihnachtsbaum von seiner Heimat? (Klassenaufsatz). 8. Welches Bild entwirft Schiller im ersten Aufzuge der „Jungfrau von Orleans“ von Karl von Frankreich? 9. Was erfahren wir in Schillers „Jungfrau von Orleans“ über die Heldin? (Tatsachen, die vor ihrem Auftreten liegen), oder: Zwei junge Freunde unterhalten sich über die Heldin in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Über Tatsachen, die vor ihrem Auftreten liegen.)

Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen. Mich. 1905. Deutsch: Der Zorn des Achilles der einheitliche Grundgedanke der Ilias. — **Griechisch:** Plat. Alcib. II, 12. — **Mathematik:** 1. Zur Berechnung eines Dreiecks ist ein Winkel γ , die Differenz der von derselben Ecke ausgehenden Höhe und des Radius des Inkreises $h_c - \rho$, und die Differenz der durch die Höhe gebildeten Abschnitte $p - q$ gegeben. $\gamma = 83^\circ 16' 2''$; $h_c - \rho = 348$; $p - q = 174$. — 2. Auf einer Ebene liegen vier gleich große Kugeln mit dem Radius r , die sich zu je zweien einander berühren, so daß die Mittelpunkte ein Quadrat bilden. Auf diesen ruht eine fünfte ebenso große, welche alle vier berührt. Wie groß ist die Entfernung ihres Mittelpunktes von der Ebene und wie groß ist der Radius der Kugel, die alle fünf Kugeln umschließend berührt? — 3. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn eine Seite c , der Winkel, den die zu dieser Seite gehörige Mittellinie mit einer zweiten Seite einschließt (at_c), und der Winkel, den die zu dieser letzteren Seite gehörige Mittellinie mit der dritten Seite bildet (bt_c), gegeben ist. — 4.
$$\begin{cases} 7(x^2 + y^2) - 5(x - y) = 188 \\ 3(x - y) + 4xy = 49 \end{cases}$$

Ostern 1906. Deutsch: Über den Ausspruch Schillers: „Wir sind die Schuldner vergangener Jahrhunderte.“ — **Griechisch:** Thucyd. VI, 6; 8, 1–2. — **Mathematik:** 1. Um eine Kugel mit dem Radius r soll ein Kegel so beschrieben werden, daß der Kegel dreimal so groß ist als die Kugel. Wie weit ist die Spitze des Kegels von dem Kugelmittelpunkt entfernt? — 2. Einen Kreis zu konstruieren, der einen gegebenen Kreis K rechtwinklig schneidet und eine gegebene Linie L in einem auf ihr gegebenen Punkte P berührt. — 3. Die Summe der vier Glieder einer geometrischen Reihe ist gleich $\frac{45}{4}$ und die Summe ihrer Quadrate $= \frac{765}{16}$. Wie heißt die Reihe? — 4. Zur Berechnung eines Dreiecks ist ein Winkel γ , die Differenz der durch die Höhe auf der gegenüberliegenden Seite gebildeten Höhenabschnitte ($d = p - q$) und die Differenz dieser Höhe und des Radius des eingeschriebenen Kreises ($d' = h_c - \rho$) gegeben. $\gamma = 83^\circ 16' 2''$; $d = p - q = 174$; $d' = h_c - \rho = 348$.

Übersicht über die im Gebrauche befindlichen Schulbücher. 1. **Religionslehre:** In VI und V L. Nürnberg und A. Maslow, Die biblische Geschichte. Von IV ab Strack und Böcker, Biblisches Lesebuch. — Daneben von V ab Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, durch sämtliche Klassen. — 2. **Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch; I, 1. 2. 3, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff für VI–IV; II, 1. von Foß für VIII, OIII und VII. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch II, 2. für OII und I. — 3. **Latein:** Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher für VI–I. — H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. — 4. **Griechisch:** Koch, Griechische Grammatik. — Herwig, Griechisches Übungsbuch nebst Vokabularium. — 5. **Französisch:** Bloch-Kares, Elementarbuch. — Bloch-Kares, Sprachlehre. — Bloch-Kares, Übungsbuch. — 6. **Englisch:** Foelsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache. — 7. **Hebräisch:** Hollenberg, Hebräisches Übungsbuch. — 8. **Geschichte:** Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Teil 1–5 für IV bis OI. — Puzger, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte, herausgegeben von Baldamus und Schwabe. — 9. **Geographie:** Daniel, Leitfaden der Geographie, herausgegeben von Wolfenhauer. — Debes, Schulatlas. — 10a. **Naturbeschreibung:** Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. — Wossidlo, Leitfaden der Botanik. — b. **Physik:** Albert Trappes Schul-Physik, neu bearbeitet von Kinkel. — c. **Chemie:** Stenzel, Chemische Erscheinungen, für VII–I. — 11. **Mathematik:** Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 3 Teile. — Fünfstellige Logarithmentafeln von Gauß. — 12. **Gesangunterricht:** Er L. u. F. und Graef W., Sängerbain 2. und 3. Heft für IV–I.

Am **hebräischen** Unterricht nahmen teil aus I im Sommer 4, im Winter 4, aus OII im Sommer 2, im Winter 2 Schüler. — Am **englischen** Unterricht nahmen teil aus I im Sommer 8, im Winter 7, aus II im Sommer 7, im Winter 1 Schüler. — Am **freiwilligen Zeichenunterricht** nahmen im Sommer 13, im Winter 9, am **Chorgesang** im Sommer 70, im Winter 59 Schüler teil.

Turnunterricht. Das Gymnasium besuchten im Sommer 165, im Winter 159 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im S. 17,	im W. 14	im S. 2,	im W. 4
Aus anderen Gründen	im S. 4,	im W. 5	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 21,	im W. 19	im S. 2,	im W. 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 13%,	im W. 12%	im S. 1,2%,	im W. 2,5%

Es bestanden bei 9 Klassen im Sommer wie im Winter 4 Abteilungen. Den Unterricht erteilten der Oberlehrer Hönicke und der Oberlehrer Uhl. Im Sommer wurde der Gymnasialturnplatz bei gutem, bei schlechtem Wetter und im Winter die Seminarturnhalle, welche dem Gymnasium gegen eine jährliche Miete von 200 Mk. zur Verfügung steht, benutzt. Turnspiele sind im Sommer im Anschluß an die Turnstunde und auch in derselben geübt worden. Schwimmunterricht konnte wegen Mangels einer geeigneten Schwimmbadeanstalt nicht erteilt werden, doch haben die Schüler Gelegenheit zum Baden und werden von den Turnlehrern an heißen Sommertagen unter Ausfall der Turnstunden beim Baden beaufsichtigt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

2. 4. 05. Das Königl. Prov.-Schulkollegium ordnet an, an Schillers hundertjährigem Todestage eine der Bedeutung des Tages würdige Gedenkfeier zu veranstalten. — 27. 4. 05. Dasselbe übersendet eine Anzahl Bücher als Geschenk des Herrn Ministers mit dem Auftrage, dieselben bei der bevorstehenden Schillerfeier als Prämien an Schüler zu verteilen. — 11. 7. 05. Der Herr Minister ordnet an, daß am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier zu veranstalten ist. — 27. 8. 05. Das Königl. Prov.-Schulkollegium empfiehlt die im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen Broschüren „Gesundheitsregeln für Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten“ und „Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend (Bemerkungen für die Eltern und die Pfleger von Kostöglingen)“ zum Preise von 10 Pf. für das einzelne Exemplar. — 17. 9. 05. Min.-Erl. betreffend die Übernahme des Ehrenamtes eines Volkszählers seitens der Lehrer öffentlicher Schulen. — 13. 10. 05. Das Königl. Prov.-Schulkollegium übersendet im Auftrage des Herrn Ministers 1 Exemplar der Vorträge des Professors Dr. Hartmann und des Privatdozenten Dr. Weygandt über „Die höhere Schule und die Alkoholfrage“ für die Anstaltsbibliothek. — 22. 10. 05. Dasselbe genehmigt nach Anhörung der städtischen Behörden auch für die Winterhalbjahre den Wegfall der 2 Uhr-Stunde und die Ausdehnung des Vormittagsunterrichts auf 5 Stunden. — 9. 11. 05. Dasselbe fordert zum Bericht auf, ob die Abhaltung eines Samariterkursus an der hiesigen Anstalt erwünscht und möglich ist. Solche Kurse sollen Schülern aus den oberen Klassen Kenntnisse und Fertigkeiten übermitteln, welche von ihnen zur ersten Nothülfe bei plötzlichen Unglücksfällen oder Erkrankungen nicht nur während der Schulzeit, sondern auch im späteren Leben verwertet werden können. (Die Einrichtung eines solchen von einem Arzte zu leitenden Kurses wird voraus-

sichtlich hier bald erfolgen). — Die Ferien an den höheren Schulen in Pommern werden für 1906 folgendermaßen festgesetzt:

- | | | |
|---------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 1. Osterferien | Schulschluß: Mittwoch, 4. April, mittags. | Schulanzfang: Donnerstag, 19. April, früh. |
| 2. Pfingstferien | " Freitag, 1. Juni, nachmittags. | " Donnerstag, 7. Juni, früh. |
| 3. Sommerferien | " Freitag, 29. Juni, mittags. | " Dienstag, 31. Juli, früh. |
| 4. Herbstferien | " Sonnabend, 29. Septbr., mittags. | " Dienstag, 16. Oktober, früh. |
| 5. Weihnachtsferien | " Sonnabend, 22. Dezbr., mittags. | " Freitag, 4. Jan. 1907, früh. |

— 16. 12. 05. Der Herr Unterrichtsminister teilt den Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 4. 12. 05 mit, nach welchem den eigenhändig schriftlich abzufassenden Gesuchen um Zulassung zur Forstverwaltungslaufbahn das Schulzeugnis der Reife oder, wenn ein solches noch nicht vorgelegt werden kann, eine vorläufige Bescheinigung des Leiters der Schule darüber beizufügen ist, daß der Antragsteller zur Reifeprüfung im Ostertermine bereits zugelassen worden ist oder zur Reifeprüfung im nächsten Herbsttermine voraussichtlich zugelassen werden wird und daß seine Klassenleistungen in der Mathematik unbedingt genügt haben. — 6. 1. 06. Das Königl. Prov.-Schulkollegium übersendet einen Doppellithdruck einer photographischen Aufnahme des Stadions in Athen als Geschenk. — 25. 1. 06. Dasselbe übersendet ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs für einen besonders guten Schüler der oberen Klassen zum Allerhöchsten Geburtstage. — 9. 2. 06. Der Herr Unterrichtsminister ordnet an, daß aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin am 27. Februar d. Js. an allen Unterrichtsanstalten unter Ausfall des Unterrichtes eine entsprechende Schulfeier veranstaltet werde.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde am Donnerstag, dem 27. April, 8 Uhr mit der Einführung und Verpflichtung der am vorhergehenden Tage neu aufgenommenen Schüler eröffnet.

Der Professor Unger war zur Teilnahme an dem in Berlin stattfindenden archäologischen Ferienkursus für die Tage vom 27. April bis 6. Mai beurlaubt.

Am 9. Mai fiel der Unterricht wegen der Feier des hundertjährigen Geburtstages Schillers aus. Um 10 Uhr fand in der Aula ein Festakt statt, bei dem der Direktor ein Bild des Lebens und Schaffens unseres großen nationalen Dichters entwarf. Deklamationen Schiller'scher Gedichte wechselten mit eigens zu diesem Tage von Drees und Kriegeskotten komponierten Gesangsvorträgen ab. An die Schüler wurden als Geschenke des Herrn Ministers 31 Prämien verteilt. Auch abends waren bei einer zahlreich besuchten Volksfeier im Sauer'schen Saale einige Schüler des Gymnasiums bei den Vorträgen Schiller'scher Dichtungen beteiligt.

Für die Zeit vom 15. bis zum 30. Juni war der Professor König im Voranschluß an die Sommerferien zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit beurlaubt.

Während der Sommerferien erkrankte der Oberlehrer Paepow und starb am 20. August im Krankenhause Bethanien in Stettin. Er wurde in seiner Heimatstadt Demmin beerdigt. Der Direktor und der Professor Unger gaben ihm das letzte Geleit und legten im Namen des Lehrerkollegiums einen Kranz an seinem Grabe nieder. Auch die Schüler derjenigen Klassen, in denen er unterrichtet hatte, widmeten dem verehrten Lehrer Kränze. In einer Morgenandacht gedachte

der Direktor des schmerzlichen Verlustes, den die Anstalt durch das Hinscheiden dieses arbeitsfreudigen Lehrers erlitten hatte. Ausgestattet mit einer tiefen und vielseitigen wissenschaftlichen Bildung und einer hervorragenden Lehrgabe hat der Verstorbene, der seit Ostern 1900 dem hiesigen Gymnasium angehörte, mit großer Treue und liebevoller Hingabe an die Aufgaben seines Berufs an unserer Schule gewirkt und mit reichem Segen an dem Werke der Jugendziehung gearbeitet. Sein Andenken wird bei allen Gliedern der Anstalt in Ehren bleiben.

Am Sedantage fiel auf höhere Anordnung der Unterricht aus. Der Professor Zahn behandelte in der Festrede das Thema „Weshalb feiern wir den Sedantag?“

Am 12. September wurde die mündliche Reifeprüfung des Michaelistermins unter dem Vorsitz des königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Friedel abgehalten.

Als Ersatz für den verstorbenen Oberlehrer Baepfow trat mit dem Anfange des Winterhalbjahrs der Kandidat des höheren Schulamts Schulze in den Lehrkörper der Anstalt ein.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in herkömmlicher Weise im Anschluß an den Gottesdienst durch einen öffentlichen Aktus gefeiert, an welchem Eltern und Angehörige der Schüler sowie Freunde der Anstalt in großer Anzahl teilnahmen. Die Festrede hielt der Professor Zahn. Ausgehend von den großen Weltereignissen der letzten Zeit und ihren über den ursprünglichen Zweck weit hinausgehenden Wirkungen sprach er über das Wundtsche Gesetz der „Heterogonie der Willenshandlungen“. An die Festrede schlossen sich in hergebrachter Weise Deklamationen der Schüler und Festgesänge des gemischten Chors an. Das als Geschenk Sr. Majestät der hiesigen Anstalt verliehene Werk „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus wurde einem Oberprimaner verliehen.

Durch Erlaß des Herrn Ministers vom 27. Januar wurde den Oberlehrern Dr. Kausch und Hönickel der Charakter als Professor verliehen.

Die mündliche Reifeprüfung des Ostertermins fand am 26. Februar unter dem Vorsitz des königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Friedel statt. Eine zweite Reifeprüfung, der sich zwei Oberprimaner nachträglich zu unterziehen hatten, wurde unter dem Vorsitz des Direktors am 28. März abgehalten.

Am 27. Februar fand die Feier der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares vor versammelter Schulgemeinde in der Aula statt. In der Festrede gab der Direktor einen Überblick über das reich-gesegnete Leben und Wirken des Allerhöchsten Paares im Dienste des Vaterlandes und des öffentlichen Wohles. Die Aula war an diesem Tage zum ersten Male mit den schön ausgeführten lebensgroßen Büsten der Majestäten geschmückt. Deklamationen und für diesen Tag komponierte Silberhochzeitgesänge verschönten die Feier. — Dem Aufruf der Prima des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Hannover an die deutschen Gymnasiasten zur Beteiligung an einer Spende, welche unter dem Namen „Flottenspende deutscher Gymnasiasten“ Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares überreicht werden sollte, waren auch die Schüler unserer Anstalt unter allgemeiner und freudigster Beteiligung gefolgt.

Der Kandidat Schulze, der vom 13. März ab zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufen war, wurde am Sonnabend, dem 10. März, aus seiner hiesigen Stellung entlassen. Er hat während der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit seines Amtes mit großem Fleiße und freudigem Eifer gewaltet und sich bei Lehrern und Schülern ein ehrendes und freundliches Andenken gesichert.

Der Gesundheitszustand im abgelaufenen Schuljahre war bei Lehrern und Schülern im allgemeinen ein befriedigender; es kamen nur wenige leichtere Erkrankungen bei einigen Mitgliedern des Lehrerkollegiums vor, die meistens in einem Tage behoben waren und erheblichere Störungen im Unterrichte nicht zur Folge hatten.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1905.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1905	11	14	18	15	19	19	21	20	20	157
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1905	4	2	1	5	1	4	1	2	1	21
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	12	14	10	14	13	18	15	19	—	115
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	1	—	—	4	3	1	18	29
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905	20	15	14	14	17	24	20	23	18	165
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	1	—	—	1	—	—	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	5	—	1	1	3	1	—	2	2	15
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	1	3	6
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs	17	15	14	14	14	23	21	22	19	159
9. Zugang im Winterhalbjahr 1905/6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1906	16	15	14	14	14	23	21	22	18	157
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	20,0	18,5	17,2	16,5	15,8	14,5	13,5	12,0	10,3	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Diff.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs	153	3	—	9	82	83	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs	149	2	—	8	78	81	—
3. Am 1. Februar 1906	148	1	—	8	77	80	—

3. Reifeprüfungen.

Michaelis 1905 erhielten 5, Ostern 1906 erhielten 11 Oberprimaner das Reifezeugnis.

N ^o	N a m e n der für reif Erklärten.	Tag und Jahr der Geburt.	Geburtsort.	Kon- fession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf dem heftigen Gymn.	In I.	Gewährter Beruf.
1	Karl G ü p l a f f	3. Juli 1882	Rügow Kr. Schivelbein	ev.	† Rentier in Rügow	10 1/2 J.	3 1/2 J.	Bankfach.
2	Erich W u e s t e m a n n	17. Jan. 1886	Dramburg Kr. Dramburg	ev.	Gymnasial-Zeichenlehrer in Dramburg	10 1/2 J.	2 1/2 J.	Philologie.
3	Theodor F r y d r y c h o - w i e z	6. Nov. 1884	Koschmin Kr. Koschmin	kath.	Amtsgerichtsrat in Brom- berg	2 1/2 J.	4 1/2 J.	Rechtswissen- schaft.
4	Erich H i r s c h f e l d	30. Jan. 1885	Garz a. D. Kr. Randow	mos.	Kaufmann in Garz a. D.	2 J.	4 1/2 J.	Medizin.
5	Erwin S c h i f f e r	13. Febr. 1886	Berlin	mos.	Rentier in Charlottenburg	1 J.	2 1/2 J.	Rechtswissen- schaft.

Nr.	Namen der für reif Erklärten.	Tag und Jahr der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf dem hiesigen Gymn.	In I.	Gewählter Beruf.
1	Kurt Heidfrüger	6. Jan. 1886	Dramburg Kr. Dramburg	ev.	Kaufmann in Dramburg	11 J.	3 J.	Philologie.
2	Hans Pförtner	19. Dez. 1887	Dramburg Kr. Dramburg	ev.	† Bürgermeister in Dramburg	9 J.	2 J.	Medizin.
3	Gottfried Schmidt	12. Jan. 1888	Labes Kr. Regenwalde	ev.	† Superintendent in Dramburg	3½ J.	2 J.	Theologie.
4	Hans von Mellenthin	25. März 1887	Schivelbein Kr. Schivelbein	ev.	Amtsgerichtsrat in Kolberg	3 J.	2 J.	Marine.
5	Karl Wolter	19. Nov. 1886	Dramburg Kr. Dramburg	ev.	Postschaffner in Dramburg	9 J.	2 J.	Philologie.
6	Kurt Hausbrand	5. Sept. 1885	Berlin	ev.	Fabrikdirektor in Berlin	1½ J.	2 J.	Forstsch.
7	Ulrich Klettner	10. Mai 1887	Obernhausen Kr. Regenwalde	ev.	Mühlenbesitzer in Plathe	8¼ J.	2 J.	Rechtswissenschaft.
8	Ernst Dummer	24. Febr. 1886	Callies Kr. Dramburg	ev.	Weinhändler in Dramburg	11 J.	2 J.	Militär.
9	Bruno Piepiorra	17. April 1886	Schleusenau Kr. Bromberg	fath.	Rektor in Bromberg	1½ J.	2 J.	Schiffbaufach.
10	Oskar Bohmer	11. Juni 1887	Dramburg Kr. Dramburg	ev.	Färbereibesitzer in Dramburg	10 J.	3 J.	Kaufmann.
11	Ernst Schröder	20. Okt. 1884	Stettin	ev.	Kaufmann in Stettin	1 J.	3 J.	Forstverwaltung.

Pförtner, Schmidt, Hausbrand wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Die **Lehrerbibliothek** erhielt folgenden Zuwachs: a. durch Ankauf: Forstbotanisches Merkbuch II. Provinz Pommern. Tacitus, dialogus erklärt von John. N. Cucken, Geistige Strömungen der Gegenwart. Schwarz, Charakterköpfe aus der antiken Literatur. Kufula, Briefe des jüngeren Plinius. Weißner, Schelle, Zabel, Handbuch der Laubholzbenennung. Wischer, Shakespeare-Vorträge. I, II, VI. W. Kernst, Theoretische Chemie. E. Rohde, Psyche. Xenophon, Memorabilien erkl. von Breitenbach-Wücke. Sievers, Asien. Gaston Boissier, Cicéron et ses amis (6 Exemplare für die Examensbibliothek). Horaz' sämtliche Gedichte erklärt von Staedler. Lucretius von Lachmann. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Forts. Hauck, Realencyklopädie. B. XVI. Paul, Grundriß der germanischen Philologie 2, 2. Pauly, Realencyklopädie. 10. Halbband. Wehrmann, Geschichte Pommerns. II. B. Nauticus 1905. v. Wilamowitz, Griechische Tragödien übersetzt. VIII—XI. Der alte Orient. VII, 1 u. 2. Außerdem folgende Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Berg-Richter, Neue Jahrbücher. Zeitschrift für den evang. Religionsunterricht von Fauth u. Köster. Monatschrift für Turnwesen von Euler u. Eckler. Lehrgänge und Lehrproben. Naturwissenschaftliche Wochenschrift von Potonié. Deutsche Literaturzeitung von Hinneberg. Baltische Studien und Monatsblätter. Monatschrift für höhere Schulen. Postke, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — b. durch Geschenk: P. von Nießen, Geschichte der Neumark im Zeitalter ihrer Entstehung und Besiedlung. Geschenk des Verfassers (eines früheren Schülers unserer Anstalt). Deutscher Universitätskalender 1905. Hartmann-Weygandt, Die höhere Schule und die Alkoholfrage. Geschenk des Herrn Unterrichtsministers.

2. Die **Schülerhilfsbibliothek**: a. durch Ankauf: Gymnasialbibliothek Nr. 39 und 40. — b. durch Geschenk: Einige Lehrbücher und Ausgaben von Verlagsbuchhandlungen.

3. Für die **Schülerbibliothek** sind neu angeschafft: Barfus, Im Lande der Buren. Stückmann und Ekeris, Deutsche Gedichte. Falkenhorst, Bahnbrecher im Urwald. Leben und Abenteuer des Don Quixote. Mach, Hans. Liebe, Deutsche Jugend in schwerer Zeit. Maschwitz, Willy Baumann. Godin, Weihnachtsgrüße. Lohmeyer, Junges Blut. Frommel, Aus dem untersten Stockwerk. Horn, Lumpensammler von Paris. v. Köppen, Lünows wilde Jagd. Chr. v. Schmid, Ostereier. W. Hauff, Märchen. Höcker, Im Reich der Mitte. Brunold, Harte Kämpfe. Cooper, Marks Riff. Nieritz, Die Türken vor Wien. Nieritz, Pompejis letzte Tage. Auf weiter Fahrt. B. I—III. Mann, Buddenbrooks. Frenssen, Förn Uhl. Die drei Getreuen. Spyri, Schloß Wildenstein. Lang, Unser Kleeblatt. Fr. Hoffmann, René. Sonnenburg, König Berthari. Biese, Entwicklung des Naturgefühls. Bierhapper und Linsbauer, Bau und Leben der Pflanzen. Müller-Bohn, Die stumme Schuld. Promber, Knabenfreund. Dhorn, Unter deutscher Eiche. Brandt, Aus eigener Kraft. Glaser, Schlichwang. Pederzani-Weber, Junge Helden. Arndt, Für brave Knaben. Klaußmann, Im Granatfeuer am Yalu. Venseler, Der Spion (nach Cooper).

4. Die Sammlung für den **physikalischen Unterricht**: Messingspirale zu Versuchen über stehende Wellen. Wasserzersehungsgesetz nach Hoffmann. Präzisionswaage mit Bruchgrammgewichten. Universalstativ nach Bunsen. Stativtisch. Pfaunders Apparat, um zu zeigen, daß die Elektrizität auf der Oberfläche ihren Sitz hat.

5. Die Sammlung für den **naturbeschreibenden Unterricht**: a. durch Ankauf: Mergus Merganser, Gänsefüßer ausgestopft, Pfurtscheller Zoolog. Wandtafeln: Tafel 13 Apis mellifica, Tafel 15 Astacus fluviatilis, Tafel 16 Hirudo medicinalis, 1 Pflanzenspaten. Niemann-Sternstein, Pflanzenanatom. Tafeln, I mit Text. Obstbauschädlinge. Metamorphose der Gottesanbeterin. b. durch Geschenk: 1 Schleiereule von dem früheren Quartaner Hans Koch, Hummer, Seeigel, Seespinne, Einsiedlerkrebs, 2 Seeperldchen vom Obersekundaner Hinz, 1 Schädel vom Dachs von dem Quintaner Schulz.

6. Die Sammlung für den Unterricht in der **Geographie und Geschichte**: a. durch Ankauf: Dr. Wünsche: 1) Auf der Steppe bei Windhuß, 2) Die Straße von Gibraltar, 3) Wochenmarkt an der Lagune in Loko, 4) Heringsfang an der Küste von Norwegen, 5) Im Hafen von Dar-es-Salam, 6) Pfahldorf auf den Admiralitätsinseln, 7) Vittoria und die beiden Kamerunberge. Die Schulwandkarte: Deutsches Reich, physikalisch, von Gäbler. Die Schulwandkarte: Die Völkerwanderung von Baldamus. Die Anschauungsbilder: Castellum limitis Romani Saalaburgense I—VI. 1 Kartenbank, 1 Kartenständer. — b. durch Geschenk vom Königl. Prov.-Schulkollegium: Das Stadion von Athen (Doppellichtdruck).

7. Die Sammlung für den **Zeichnunterricht**: a. durch Ankauf: Lüdtke, Linearzeichnen, 4 Holzwinkel. 1 Journalhalter, 1 Bürstentafel (mit farbigem Ornament). 8 Fliesen, 2 Stoffe, 1 Köfferchen, 1 Rännchen, 1 Henkeltorb, 1 Paar Holzschuhe, 2 Lichtenhainer Krüge, 2 Spanschachteln, 1 Henkelkrug, 1 Henkeltopf, 4 Vasen, 1 Tonkrug, 1 Teller, 1 Tiegel, 5 Hintergrundpappen mit farbigen Einlagen. 3 Körbchen. 1 Gefäß aus der Bronzezeit, 1 Gefäß aus der fränk. Zeit. 1 Fliegenpilz, 1 Steinpilz, 1 Champignon. 1 Wasserfrosch, 1 Bachstelze, 1 Nebelkrähe, 1 Seeschwabe, 1 Hühnerküchlein. 10 Blumenständer mit Wasserglas, 5 Modellträger. 1 Zollstock. 7 Wassertöpfe, 3 Blumentöpfe. Physaliszweige. — b. durch Geschenk: Von Wiebach (V) 1 Paar Pantoffeln, Schulz (V) 2 Löffel, Brehm, Knack, Kaniz (V) Flügel und Federn von Enten und Puten, Lüdtke und Zummach (IV) Gulenfedern, Dummer (VIII) mehrere alte Bände.

8. Die Sammlung für den **Gesangunterricht**: Drees-Kriegeskotten, 25 Chorstimmen zur Schillerfeier. Becker-Kriegeskotten, 16 Schulchorbücher für Männerchor. Sering, 2 Chorbücher für gemischten Chor. Otto, Partitur und 32 Stimmen zu dem gemischten Chor „Das war ein Tag der Wonne“. Drees-Kriegeskotten, „Das Kaiserpaar im Silberkranz“, Klavierauszug.

9. Die **Turngeräte** erfuhren folgende Vermehrung: 1 engl. Fußball, 1 Gummiblaste, 10 eschene Gerstangen, 4 Filzbälle, 2 eschene Schlaghölzer.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Hälfte der Jahreszinsen des **Stipendienfonds** im Betrage von 68,94 M erhielten zu gleichen Teilen 2 Schüler der oberen Klassen. Die andere Hälfte ist statutengemäß dem Kapital zugeschrieben worden.

Von den Zinsen der **Queckstiftung** im Betrage von 45,26 M wurden 30 M zu Bücher-spenden an drei Schüler der Prima verwendet, der Rest von 15,26 M ist dem Kapital zugeschrieben worden.

Der Erlaß des Schulgeldes teils in ganzen, teils in halben Freistellen betrug 2047,50 M.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Folgende Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums von Pommern vom 24. September 1898 bezw. 19. Oktober 1897 wird wiederholt zur Kenntnis der Eltern gebracht: „Die Abmeldung eines Schülers muß vor dem Ende desjenigen Vierteljahres erfolgen, nach dessen Ablauf derselbe die Schule verlassen soll, andernfalls ist noch das Schulgeld für das nächste Vierteljahr zu entrichten. Bei später Osterlage sind die zu Ostern abgehenden Schüler berechtigt, am Unterricht bis zu dem in den April fallenden Schulschluß teilzunehmen, ohne dadurch für das folgende Vierteljahr schulgeldpflichtig zu werden.“

2. Es wird darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. Aus einem Ministerial-Erlaß vom 12. Februar 1906: Die Fürsorge für die Schuljugend läßt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit der unvorsichtigen oder beabsichtigten Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf ein derartiges Fahrzeug zugelaufen sind oder unmittelbar vor dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben, die Straße zu überschreiten. Die Schüler sind von Zeit zu Zeit auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

4. Die Pensionsvorstände, bei denen Schüler des Gymnasiums wohnen, mache ich darauf aufmerksam, daß sie der Schule gegenüber die Verpflichtung übernommen haben, auch ihrerseits auf die Erhaltung einer den Vorschriften der Schule entsprechenden Ordnung und Zucht im Verhalten der Pensionäre zu achten. Insbesondere muß ich dringend ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Schüler ohne besondere Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius ihre Wohnung abends nach der festgesetzten Stunde nicht verlassen, auch keine Besuche anderer Schüler nach dieser Zeit annehmen. Durch rechtzeitige Verhinderung solcher Unordnung, sowie durch umsichtige Mitwirkung zur Wahrung guter Sitte und Zucht werden die Pensionshalter als fürsorgliche Stellvertreter der Eltern die ihrer Aufsicht anvertrauten Schüler vor sittlichen Gefahren und empfindlichen Schulstrafen bewahren. Falls gröbliche Ungehörigkeiten vorkommen, ist sofort dem Direktor Anzeige zu erstatten.

5. Im Interesse eines verständnisvollen und ersprießlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus haben sämtliche Lehrer der Anstalt mit dem Beginne des neuen Schuljahres bestimmte Stunden angesetzt, in denen sie in ihrer Wohnung Anfragen und Wünsche der Eltern oder ihrer Stellvertreter entgegenzunehmen bereit sind. Diese Sprechstunden werden zu Anfang jedes Halbjahres den Schülern der einzelnen Klassen mitgeteilt, auch auf einer Tafel im Flur des Schulgebäudes bekannt gegeben werden. Die Eltern unserer Schüler werden gebeten, in besonderen Angelegenheiten, in denen sie Auskunft zu erhalten wünschen, sich zunächst mit den Klassenlehrern oder Fachlehrern in Verbindung zu setzen. Der Direktor wird täglich zu einer bestimmten Stunde zu sprechen sein. Auswärts wohnenden Eltern, die nicht immer in der Lage sind, sich an feste Stunden zu binden, wird empfohlen, spätestens einen Tag zuvor ihren Besuch anzumelden.

6. Es ist von großer Wichtigkeit und muß wiederholentlich aufs dringendste empfohlen werden, daß namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom wahlfreien Zeichenunterricht fleißig Gebrauch machen. Die verhältnismäßig geringe Zahl der am freiwilligen Zeichnen teilnehmenden Schüler läßt darauf schließen, daß die Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes für viele Berufsarten in weiteren Kreisen noch nicht hinreichend gewürdigt wird.

7. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April, 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Tage vorher, Mittwoch, den 18. April, von 9 Uhr ab im Gymnasium statt. Die Geburts-, Impf- bzw. Wiederimpfscheine und von solchen Schülern, welche bereits öffentliche Schulen besucht haben, amtliche Abgangszeugnisse sind gleichzeitig mit der Anmeldung vorzulegen. Außerdem haben diejenigen Schüler, welche sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen müssen, Papier und Feder mitzubringen. Die in die Sexta aufzunehmenden Knaben müssen auch die lateinische Schrift lesen und schreiben können; im Rechnen ist die Kenntnis der 4 Spezies in unbenannten Zahlen notwendig.

Den Eltern ist für die Anmeldung ihrer Söhne ausschließlich der Oster-Termin zu empfehlen. Die Aufnahme eines Schülers im Laufe des Schuljahres ist nur in bestimmten Ausnahmefällen statthaft.

Wahl und Wechsel der Pension unterliegt der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Derselbe ist imstande, geeignete Pensionen nachzuweisen.

Dramburg, den 28. März 1906.

Prof. Dr. H. Kleist,
Königlicher Gymnasialdirektor.

4. Die Pensionsv
aufmerksam, daß sie der
die Erhaltung einer den
der Pensionäre zu achten.
ohne besondere Erlaubnis
gesetzten Stunde nicht ve
Durch rechtzeitige Verhind
guter Sitte und Zucht wer
Aufsicht anvertrauten Schi
gröbliche Ungehörigkeiten

5. Im Interesse
und Haus haben sämtlich
Stunden angesetzt, in de
Stellvertreter entgegenzun
jahres den Schülern der e
bekannt gegeben werden.
in denen sie Auskunft zu
in Verbindung zu setzen.
Auswärts wohnenden Elt
wird empfohlen, spätesten

6. Es ist von
werden, daß namentlich
Mathematik oder der Me
machen. Die verhältnism
darauf schließen, daß die
Kreisen noch nicht hinrei

7. Das neue Sc
Schüler findet am Tage
Geburts-, Impf- bzw. L
besucht haben, amtliche A
haben diejenigen Schüler
mitzubringen. Die in d
und schreiben können; im

Den Eltern ist f
Die Aufnahme eines Schü
Wahl und Bec
Direktors. Derselbe ist

Dramburg, den



asiums wohnen, mache ich darauf
nommen haben, auch ihrerseits auf
Ordnung und Zucht im Verhalten

dafür zu sorgen, daß die Schüler
re Wohnung abends nach der fest-
schüler nach dieser Zeit annehmen.
msichtige Mitwirkung zur Wahrung
Stellvertreter der Eltern die ihrer
lichen Schulstrafen bewahren. Falls
zeige zu erstatten.

hen Zusammenwirkens von Schule
e des neuen Schuljahres bestimmte
nd Wünsche der Eltern oder ihrer
en werden zu Anfang jedes Halb-
er Tafel im Flur des Schulgebäudes
eten, in besonderen Angelegenheiten,
en Klassenlehrern oder Fachlehrern
estimmten Stunde zu sprechen sein.
sich an feste Stunden zu binden,
elden.

entlich aufs dringendste empfohlen
chnik, den Naturwissenschaften, der
en Zeichenunterricht fleißig Gebrauch
Zeichnen teilnehmenden Schüler läßt
es für viele Berufsarten in weiteren

April, 8 Uhr. Die Aufnahme neuer
8 Uhr ab im Gymnasium statt. Die
rn, welche bereits öffentliche Schulen
e Anmeldung vorzulegen. Außerdem
terziehen müssen, Papier und Feder
en auch die lateinische Schrift lesen
s in unbenannten Zahlen notwendig.
ßlich der Oster-Termin zu empfehlen.
bestimmten Ausnahmefällen statthast.
er einzuholenden Genehmigung des
eifen.

Dr. H. Kleist,

licher Gymnasialdirektor.